

# Besuch in Naila So beeindruckten die Schüler die Kultusministerin

Axel Jeroma 14.03.2025 - 18:00 Uhr

Die bayerische Kultusministerin Anna Stolz (Freie Wähler) besucht die Mittelschule Frankenwald. Dort trifft sie auf ein spannendes Projekt und auf den bekannten Ballon-Flüchtling Günter Wetzels.



Ministerin Anna Stolz schaute den Schülern über die Schulter. Foto: /Frank Wunderatsch

Auf der Baustelle des Bürger- und Familienzentrums [Naila](#) läuft derzeit ein besonderes Projekt. Schülerinnen und Schüler der [Mittelschule Frankenwald](#) gestalten dort eine Bilderwand. Sie befassen sich mit dem Thema Flucht und Vertreibung. Den Schwerpunkt bildet die Ballonflucht von zwei Familien aus der ehemaligen DDR im September 1979 nach Naila. Am Freitag verschaffte sich Bayerns Kultusministerin [Anna Stolz](#) einen Eindruck von dem Vorhaben im Rahmen des Konzeptes „Mittelschule Kooperation [Kunst](#)“.

## So läuft das Projekt

Das Projekt gibt es seit vier Jahren. Organisiert wird es vom Bayerischen Kultusministerium und vom Landesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (LJKE) Bayern. In allen sieben bayerischen Regierungsbezirken arbeiten jeweils eine [Mittelschule](#) und eine Jugendkunstschule zusammen. Diese Kooperationen gibt es sowohl im städtischen als auch im ländlichen Raum. In Oberfranken besteht eine Projektpartnerschaft zwischen der [Naila](#)er Mittelschule und dem JuKu-Mobil Fichtelgebirge & Hofer Land.

## Wichtig für die Persönlichkeit

Wiebke Zetzsche, Koordinatorin für kulturelle Bildungsprojekte beim LJKE, erläuterte die Leitidee hinter „Mittelschule Kooperation [Kunst](#)“. Nach ihren Worten soll wie beim Bürger- und Familienzentrum ein außerschulischer Lernort geschaffen werden, bei dem die Bedürfnisse der Jugendlichen im Mittelpunkt stehen. Darüber hinaus ist es das Ziel, die Persönlichkeitsbildung, die soziale Kompetenz und die Selbstwirksamkeit zu fördern und unter Umständen berufliche Orientierung zu bieten.

## **Anerkennung**

Kultusministerin Stolz zeigte sich begeistert von dem, was die Schüler in den vergangenen Wochen bereits geschaffen haben. „Die Bilder sind toll geworden. Besonders bemerkenswert finde ich den Heimatbezug. Das macht alles noch anschaulicher und lebendiger“, hob sie hervor. Freiheit und Demokratie seien wichtige Themen. „Es verdient höchste Anerkennung, dass sie dieses Projekt anpacken“, sagte sie an Schulleiterin Ulrike Sebald und die beteiligten Lehrkräfte gewandt.

Die Ministerin zeigte sich erfreut, dass an der Mittelschule die ganzheitliche Bildung im Mittelpunkt stehe und die Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu einem niederschweligen und zugleich kreativen Zugang zu Kunst und Kultur ermögliche. „Die jungen Leute können so ihre Persönlichkeit entwickeln und die Vielfalt der Welt noch besser erfassen“, sagte Stolz.

## **Komplette Selbstentfaltung**

Künstlerisch betreut wird das Projekt von **Thomas Brix** und **Anne Römpp**. „Wir lassen den Schülern komplette Freiheit bei der Gestaltung ihrer Werke und unterstützen sie auf Nachfrage bei der Umsetzung. Zur Einstimmung haben wir den Film ‚Der Ballon‘ angeschaut, damit die Jugendlichen eine Vorstellung von dem Heißluftballon hatten“, erläuterte Brix. Das Original befindet sich sorgsam verstaut in Kisten, nachdem es vor Kurzem von einer Dauerausstellung in Regensburg zurück nach Naila kam.

## **Existenzielle Themen**

„Ich finde es bemerkenswert, wie intensiv sich die Jugendlichen mit dem Thema auseinandersetzen und was sie daraus machen. Es steckt unheimlich viel Potenzial in jedem Einzelnen“, fügte Brix hinzu. Da Flucht und Vertreibung schwere Themengebiete seien, habe man das Projekt noch um eine Frage erweitert, mit der sich die Schüler beschäftigen können. Sie lautet: „Wie stellt ihr euch die Zukunft vor?“

## **Ballon-Flüchtling schaut vorbei**

Mit Günter Wetzl war einer der Protagonisten von damals beim Termin am Freitag dabei. Das wiederum fanden die jungen Künstler klasse. „Es ist spannend und echt krass, wenn man weiß, dass Leute diese Geschichte in Naila erlebt haben und nicht irgendwo anders“, sagte eine Schülerin.

Die Ballonflucht wird im Heimatmuseum, das ebenfalls im neuen Bürger- und Familienzentrum seinen Platz findet, eine große Rolle spielen. Der Landkreis Hof wird laut Landrat Oliver Bär mit dem Modellprojekt Smart City seinen Beitrag dazu leisten. „Wir

digitalisieren das Ganze, sodass die Besucher die Geschehnisse von damals mit Hilfe von Richard C. Schneider nachempfinden können“, sagte er.

Im Beisein von Bürgermeister Frank Stumpf trug sich Kultusministerin Stolz ins Goldene Buch der Stadt Naila ein.